

*exsertae. Carpophorum obconoideo-cylindricum, glabrum, ovario longius ( $\frac{1}{4}$  calycis metiens), ad basin strumosum. Ovarium ellipsoideum. Styli elongati, longe-exserti, filiformes, apicem versus sensim et leviter incrassati, ad medium fere usque scabridulo-stigmatosi. Capsula ovoidea, carpophoro duplo longior, calyce paullo brevior. Semina fusca, reniformia, compressula, crassiuscula, dorso planiuscula aciebus hebetatis, ceterum minute-depressiuscule-oblongo- et hebetato-verruculosa. S. Thorei accedit sed gracilior, folia minus carnosa margine minus grosse-serrulata, dentes calycini latiores brevioresque; petalorum lamina multo minor.*

Habit. in Croatiae montibus altissimis. Fr. Maly).

(Schluss folgt.)

### Personalnotizen.

— Dr. George Johnston starb zu Berwick am Tweed im 58. Lebensjahre am 30. Juli v. J.

— Dr. Pietro Mondelli starb am 4. November v. J. an der Cholera zu Como.

— Johann von Sauter, Director der königl. Centralstelle für Landwirthschaft, starb am 3. November v. J. in Stuttgart.

### Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In der Monatsversammlung des zoologisch-botanischen Vereines am 2. Jänner d. J. theilte Dr. Gustav Pernhoffer einige der wichtigsten Stellen aus einer dem Vereine überreichten Abhandlung: „Versuch einer Darstellung der pflanzengeographischen Verhältnisse der Umgebung des Curortes Wildbad-Gastein“ mit. Bei Erwähnung der cultivirten Wiesen macht derselbe auf die Verschiedenheit aufmerksam, welche ihre Vegetation zeigt, je nachdem dieselben der Thalsohle oder den Bergabhängen angehören, und führt als Grund dieser Verschiedenheit den Einfluss der Eggartenwirthschaft an, wodurch eben jene als unter diesem stehend von den letztern so sehr an Artenreichthum und Pracht der Vegetation übertroffen werden. Ferner bemerkt derselbe, dass im Vergleich mit andern ähnlich gelegenen Gebieten, namentlich mit Südbaiern, die Grenze der Wälder im Allgemeinen um ein Bedeutendes höher reicht, während andererseits an besondern Localitäten eine bemerkbare Depression der Baumgrenze stattfindet. Rücksichtlich der Alpenwiesen macht er auf die Verschiedenheit in ihrer Vertheilung und Zusammensetzung an den verschiedenen Bergeszügen aufmerksam, wodurch die nördliche und südliche Hälfte des Gebietes ein von einander streng verschiedenes Bild geben. Bei der Besprechung der Vegetation der Felsen und Felsgerölle hebt derselbe den Einfluss hervor, den nicht blos die Meereshöhe, sondern auch das verschiedene geognostische Substrat auf diese Vegetation ausüben, welcher letzterer Einfluss sich eben an diesen Localitäten am auffälligsten äussert. Schliesslich führt derselbe noch das Resultat einer Vergleichung der Gasteiner Flora

mit der von Kärnthen, Kitzbüchel in Tirol und Südbaiern an, wobei das Fehlen von einer ziemlichen Anzahl bei Gastein beobachteter Pflanzen in den beiden letztgenannten Gebieten von Interesse ist, sowie in noch höherem Grade, dass eine bedeutende Zahl von Pflanzenarten, welche Gastein mit Südbaiern gemeinschaftlich besitzt, im Gasteiner Gebiete im Mittel um mehr als 600' höher reichen. Endlich erwähnt derselbe den Fund von Exemplaren des für Salzburg neuen, seltenen Bastardes: *Geum inclinatum* Schleich.

— In einer Sitzung der k. k. Gesellschaft der Aerzte am 7. December v. J. theilte Professor Hebra mit, dass er von Herrn Dr. Scherzer — der jüngst von seiner Reise aus America zurückgekehrt ist — ein Exemplar der Rinde des Chichiquebaumes, als Species des Fiebrerrindenbaumes, sowie auch den Samen des Cedronbaumes erhalten habe. Beide Droguen wurden der Versammlung vorgezeigt und zugleich das Schreiben des Herrn Dr. Sch. vorgelesen, worin über den Gebrauch beider Mittel eine kurze Auskunft gegeben wird, insbesondere dass erstere sich gegen Wechselfieber bewährt habe und ein werthvolles Surrogat der Chinarinde bieten dürfte; der bohnenförmige, etwa 1" lange Samen des Cedronbaumes aber von den Eingebornen gegen den Biss giftiger Schlangen innerlich und äusserlich gebraucht, und ihm auch Heilkräfte gegen das Wechselfieber zugeschrieben werden. — Prof. Dr. C. Schroff hielt hierauf einen Vortrag über *Conium maculatum* und über das aus demselben dargestellte Extract der neuen österreichischen Pharmacopöe. Er theilte die Resultate seiner physiologischen Versuche an Thieren und gesunden Menschen mit Coniin und den Extracten des Krautes, des Samens und der Wurzel des gefleckten Schierlings mit. Wir heben aus der umfassenden Darstellung als in therapeutischer Beziehung vorzüglich wichtig hervor, dass laut genannten Blätter der Pflanze sehr kräftig die Wirkung des Coniin repräsentire, dass jedoch das trockene, nach Vorschrift der neuen österreichischen Pharmacopöe bereitete Extract gänzlich wirkungslos sei.

### Literatur.

— „Die Botanik nach dem naturhistorischen System.“ Bearbeitet von Ludwig von Farkaš - Vukotinovic. Agram 1855. 8. Seiten VI und 74.

Jene Grundsätze, welche Mohs in seiner Naturgeschichte des Mineralreichs mit so grossem Erfolge aufgestellt hat, sucht Vukotinovic auch auf das Pflanzenreich zu übertragen und fasst seine Ansichten über diesen Gegenstand im obigen Werke zusammen, nachdem er bereits früher in mehreren Fachjournalen denselben Geltung zu verschaffen suchte. V. sieht in den bis jetzt aufgestellten Systemen und in der Anreihung vieler Pflanzen in die betreffenden Ober- und Unterabtheilungen ein künstliches und unrichtiges Verfahren, das den Gesetzen der Natur widerstreitet und die Uebersicht des Gesamttalls unsers Pflanzenreichs stört, indem dadurch

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Gesellschaften und Anstalten. 46-47](#)